

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 18 (1977)
Heft: 23

Artikel: Widerstand noch oder schon? : Ex-Freilimo gegen Freilimo in Mozambique
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1094938>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ex-Frelimo gegen Frelimo in Mozambique

Widerstand noch oder schon?

Von unserem Korrespondenten

In Mozambique kämpfen Frelimo-Einheiten wieder gegen den Kolonialismus. Und sie meinen das gegenwärtige Frelimo-Regime in Maputo.

Derweil die offensichtliche Sturheit der Weissen Südafrikas die Medien beherrscht, sind andere Begebenheiten der Polit-Szenerie im südlichen Afrika in den Hintergrund gerückt. So ist es still um das kommunistische Mozambique geworden. Auch als Ausgangsbasis — oder Aufmarschgebiet? — militärischer Operationen gegen Rhodesien bleibt Mozambique unbeachtet. Die mozambiquanische Erde ist seit über zwei Jahren verbrannte Erde.

Die vergessenen Zustände

Von Hungersnot, Elend, Konzentrationslagern, Massenmord, Verfolgung und Bespitzelung berichten nach wie vor in Portugal eintreffende Mozambique-Flüchtlinge. Ihr (unerwünschtes) Eintreffen samt ihren anklagenden Nachrichten finden im geplagten Portugal kaum noch Widerhall. Man spricht nicht gerne über Afrika in Lissabon.

So ist die Klage und Anklage der Rückkehrer in ihrem gleichlautenden Lissabonner Blatt «O Retornado» fast zur «unverbesserlichen» Nostalgie herabgewürdigt worden. Ihre meistens dokumentierten und durch viele Zeugen belegten Berichte über die «Befreiungsfront von Mozambique» (Frelimo) finden keinen Zugang und erst recht kein Gehör bei irgendeiner den Menschenrechten verpflichteten Kommission.

Guerilla-Bewegung RNM

Es häuften sich in den letzten Wochen die Berichte von Unbotmässigkeit in den Frelimo-Reihen, von Desertation, von einem eigentlichen Volksaufstand in Nord-Mozambique. Von Kämpfen berichten in Malawi eintreffende Flüchtlinge. Erwähnt werden vermehrt Gefechte zwischen Frelimo-Truppen und Kämpfern einer «Resistencia Nacional Moçambique» (RNM/Nationaler Widerstand von Mozambique).

Die Frelimo-Machthaber haben bisher nicht in Abrede gestellt, dass eine Bewegung des «Nationalen Widerstandes» existiert. Ebenso wenig, dass der Anführer des RNM-Aufbegehrens ein ehemaliger Frelimo-Kommandant namens *André Mathadi* ist.

Auch wird in der Mozambique-Hauptstadt Maputo (früher Lourenço Marques) nicht bestritten, dass es ausländischen (westlichen) Berichterstatern bereits möglich war, RNM-befreites Gebiet innerhalb Mozambiques aufzusuchen und mit den Anführern des Widerstandes zu sprechen.

André Mathadi bei einer dieser Gelegenheiten: «Die gegenwärtige Lage ist eine kolonialistische. Also kämpfen wir weiter für die Befreiung des Volkes von Mozambique. Der (portugiesische) Kolonialismus war nicht gut. Der ‚Machelismus‘ (Samora Machel: Mozambique- und Frelimo-Präsident) ist schlechter. Niemand versteht heute, weshalb wir Hunger und Elend leiden, weshalb wir keine Arbeit haben, wenn doch alles angeblich dem mozambiquanischen Volk gehört.»

Und Alfonso Macamo, Ex-Frelimo, derzeitiger RNM-Verantwortlicher für militärische Operationen:

«Ich bin einer jener vielen, die gegen die kolonialistische Unterdrückung gekämpft haben. Wir sind aber von Samora Machel hintergangen worden. Das Ende des Kolonialkrieges bedeutet nicht das Ende der Unterdrückung; sie wurde sogar schlimmer, grausamer. Wir kämpfen heute gegen tansanische und kubanische Söldner. Unsere Guerilla-Einheiten operieren in Cabo Delgado, Zambesia, Tete, Manica und Sofala.»

Was seine Kampfmethoden anbelangt, so spricht der «Nationale Widerstand» viel von «Vietnam» und «Vietcong».

Unwiderrprochen blieben bis heute Meldungen, wonach es im September und Oktober in den genannten Gebieten zu schweren Gefechten zwischen RNM-Aufständischen und Frelimo-Truppen gekommen ist, wonach unter DDR- und kubanischer Führung eilends Frelimo-Verstärkung vor allem in die Provinz Tete entsandt wurde.

Radio Maputo zwischen Ablenkung und Eingeständnis

Nach aussen versucht man in Maputo mit den bewährten Meldungen über rhodesische Uebergriffe abzulenken. Aber in Aufrufen an die Bevölkerung musste der interne Feind zur Kenntnis genommen werden. Radio Maputo berichtete (16. 10.) über «Feindaktionen innerhalb unserer Produktionsstätten, die von Agitatoren geschürt werden, die darauf abzielen, Disziplinlosigkeit herbeizuführen und Faulheit zu verursachen».

Der Sender nannte als Beispiel: «In Angoche in der Provinz Nampula brannten zwei Betriebe, welche die Stadt mit Wasser und Licht versorgen, aus, weil die verantwortlichen Arbeiter schliefen. Dies traf die Stadtbewohner und führte dazu, dass einige der Aktivitäten das Spital zum Stillstand brachten.» Abschliessender Aufruf des Senders: «Unser Feind, der interne, muss aktiv bekämpft werden!»

Der Maputo-Aufruf, den Feind aktiv zu bekämpfen, fiel zusammen mit RNM-Erfolgsmeldungen,

beziehungsweise angeblicher rhodesischer Aggression. Nampula beherbergte zu Zeiten der Portugiesen das militärische Hauptquartier. Nampula besitzt einen Flugplatz, auf dem selbst eine Boeing-747, ein Jumbo-Jet, landen kann. Die Stadt war — ist — Drehscheibe nach Tete beziehungsweise Cabora Bassa, jenem seinerzeit so berühmten Staudamm. Heute liefert er elektrischen Strom nach Südafrika und bringt so harte Devisen ein: eine der Haupteinnahmequellen des Frelimo-Regimes.

Widerstand ist in Mozambique erwacht und aktiv. Es kann auch mit Bestimmtheit angenommen werden, dass die Frelimo nicht die Herzen der Bevölkerung hat gewinnen können. Das Silbertablet, auf dem der Frelimo die Macht serviert wurde, ist nur wenigen zum «sozialistischen Born» geworden: 20 000 von 8½ Millionen, wie der Widerstand behauptet. gn



Zabelischensky: „Während die UdSSR sich damit brüstet, ein Inbegriff der Demokratie zu sein, ist sie in Wirklichkeit nichts anderes als ein riesiges Konzentrationslager.“

HARDMANN/WIPPERMANN (Hrsg.)

24 Zeugen

Dokumente des Terrors
Sacharow-Hearing Kopenhagen
280 Seiten, 32 Bildtafeln, hochglanzkaschiert, DM 26,-

Authentische Berichte über die brutalen Verfolgungen und Folterungen in der Sowjetunion. Die FAZ urteilt: „Die Kopenhagener Sacharow-Anhörung hat das düstere Panorama eines totalitären Staates entrollt. Die eindringliche Lehre von Kopenhagen ist: Der Westen kann helfen, wenn er immer wieder auf das Geschick einzelner hinweist, kann er es wenden. Darum ist Kenntnis so wichtig.“ Verschaffen Sie sich diese Kenntnis aus erster Hand von denen, die die selbst erlittene Unmenschlichkeit in Kopenhagen für dieses Buch zu Protokoll gegeben haben!

Bestellschein

An den
Verlag Johann Wilhelm Naumann
Postfach 54 60
8700 Würzburg 1

Ich bestelle
... Ex. 24 Zeugen, 280 Seiten, 32
Bildtafeln, hochglanzkaschiert, zum
Preis von je DM 26,-

Name

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Unterschrift